

Die geographische Lage von Klöstern



© LMZ-BW (Wetscher)

Das verstehe ich nicht! Da verlegen die Nonnen einen ganzen Fluss, anstatt ihr Kloster einfach ein paar hundert Meter links oder rechts vom Fluss zu bauen!?!



© U. Brömel

Fast alle Klöster liegen an einem Fluss. Ein Mönch beschrieb um 1140, warum das so ist:

Der Fluss tritt durch eine Öffnung in der Klostermauer in das Abteigelände ein. Er stürzt sich zunächst in die Getreidemühle, wo er dazu benutzt wird, das Korn unter dem Druck der Mühlsteine zu mahlen und das feine Sieb zu schütteln, welches das Mehl von den unbrauchbaren Teilen trennt. Dann fließt er in das nächste Gebäude und füllt die Siedepfanne, in der er erhitzt wird, um ihn zur Herstellung von Bier als Getränk für die Mönche zu benutzen, wenn die Weinstöcke noch nicht genug Trauben hervorgebracht haben. Aber der Fluss hat seine Arbeit noch nicht getan. Er wird nun in die Tuchwalke (*Maschine, die Wolle und Felle zusammenpresst und staucht*) geleitet. In der Getreidemühle hat er Nahrung für die Brüder bereitet; jetzt ist es seine Pflicht, ihnen zu helfen, ihre Kleidung herzustellen. Er lässt die schweren Hämmer [...] sich abwechselnd heben und senken. Nun tritt er in die Lohgerberei (*Ort, an dem Tierhäute zu Leder verarbeitet werden*) ein, wo er alle Sorgfalt und Arbeit aufwendet, das für die Fußbekleidung der Mönche notwendige Material zu bereiten. Er teilt sich dann in viele kleine Zweige und durchzieht in seinem geschäftigen Lauf die verschiedenen Bezirke. Dabei sucht er überall nach jenen, die seine Dienste zu irgendwelchen Zwecken benötigen; sei es zum Kochen, zur Drehbewegung, zum Pressen, zur Bewässerung, zum Waschen oder zum Schleifen. Immer bietet er seine Hilfe an, niemals weigert er sich. Um vollkommenen Dank zu erwerben und nichts ungetan zu lassen, trägt er schließlich noch die Abfälle fort. Wenn er die hintere Klostermauer durchbricht, hinterlässt er alles in Sauberkeit.

zitiert nach: Hans-Jürgen Lenzian, Wolfgang Mattes (hg.), Zeiten und Menschen, Paderborn 2005

Aufgaben

- 1) Erstelle eine Liste: An welchen Klosterprodukten ist ein Fluss beteiligt?
Was leistet er sonst noch für die Mönche?
- 2) Also eins ist klar: Ein Kloster ohne Wasserversorgung zu bauen wäre keine gute Idee!
Aber hättest du noch andere geographische Ratschläge für eine(n) Klostergründer(in) parat?
- 3) Kennst Du Klöster in anderen Ländern? Wie liegen diese?

1. Mönche unterschiedlicher Orden überlegen, was ihnen wichtig ist, und beschließen dann, was für einen Ort sie brauchen. Vervollständige folgende Sätze:



© K. Weigel

Wir **Benediktinermönche** brauchen vor allem Ruhe, um uns auf das Beten zu konzentrieren, deshalb suchen wir einen Ort, _____

Wir **Zisterziensermönche** brauchen Ruhe zum Beten, aber wir sehen harte körperliche Arbeit zum Ausgleich für das Gebet, weil Arbeit unseren Geist züchtigt. Unsere Arbeit soll unseren Orden reich und unabhängig machen, deshalb betreiben wir Weinbau, Viehzucht, Fischzucht, Bergbau und Handel, wir suchen also einen Ort,

Wir **Franziskanermönche** wollen in Armut leben und uns vor allem um Kranke und Arme kümmern, wir bauen unser Kloster deshalb

2. Andere Punkte, die bei der Wahl des Ortes zu berücksichtigen sind:

Lösungsvorschlag

Aufgaben

1) Erstelle eine Liste: An welchen Klosterprodukten ist ein Fluss beteiligt und was leistet er sonst noch für die Mönche?

Mehl → Brot, Getreidebrei (Mühle)

Siedepfanne → Bier

Tuchwalke → Kleider, Decken

Lohgerberei → Leder für Schuhe

Mühlen → Bretter, Metallprodukte aus Hammermühlen, Schleifen etc.

Sonstige Dienste:

Wasser für Wäscherei

Bewässerung des Gartens

Wasser zum Kochen

Schleifen von Messern etc.

Pressen

Abwasser und Abfälle wegspülen

2) Also eins ist klar: Ein Kloster nicht in der Nähe eines Flusses/Baches zu bauen wäre keine gute Idee! Aber hättest du noch andere geographische Ratschläge für eine(n) Klostergründer(in) parat?

Mönche unterschiedlicher Orden überlegen, was ihnen wichtig ist, und beschließen dann, was sie brauchen. Vervollständige folgende Sätze:

Wir Benediktinermönche brauchen vor allem Ruhe, um uns auf das Beten zu konzentrieren, deshalb suchen wir einen Ort,

☒ der ganz abgelegen ist, gerne auf einem Hügel oder einem Berg, wenn es dort eine Quelle gibt, damit uns wirklich niemand stört. Außerdem bauen wir nicht zu nah an einer Siedlung. Das Beten ist uns wichtiger als die körperliche Arbeit.

Wir Zisterziensermönche brauchen Ruhe zum Beten, aber wir sehen harte körperliche Arbeit zum Ausgleich für das Gebet, weil Arbeit unseren Geist züchtigt. Unsere Arbeit soll unseren Orden reich und unabhängig machen, deshalb betreiben wir Weinbau, Viehzucht, Bergbau, Handel und Fischzucht, wir suchen also einen Ort,

☒ der fruchtbar ist, der in der Nähe eines Marktes liegt, der uns Arbeiter stellen kann, die uns helfen, unsere zahlreichen Felder zu bewirtschaften. Wir lieben die Einsamkeit, aber wollen nicht zu weit weg von Siedlungen sein.

Wir Franziskanermönche wollen in Armut leben und uns vor allem um Kranke und Arme kümmern, wir bauen unser Kloster deshalb

☒ in der Nähe von Siedlungen, damit wir den Armen auch wirklich helfen können. Fruchtbare Land ist für uns nicht wichtig. Wir wollen in die Welt hinein wirken.

2. Andere Punkte, die wir bei der Wahl des Ortes zu berücksichtigen, sind:

Steinbruch in der Nähe, Wald (für wichtige Baustoffe), an Städten und Handelswegen, wenn Handel wichtig war.

3. Die ersten Kloster in Ägypten (Antoniuskloster) und der Türkei (Mor Gabriel) liegen in der Wüste und in der kargen Berglandschaft. Auch das St Georg Kloster in Israel ist über einer Schlucht mitten in den Fels hineingebaut. In ihren Funktionen unterscheiden sie sich jedoch nicht.